Herausgeber: JFC Medienzentrum Köln

familieundmedien

Die landesweite
Fortbildungsinitiative für
Fachkräfte in der Familienhilfe

Aus der Praxis für die Praxis

Dokumentation »Familie und Medien«

Alte Märchen neu verpackt

Ferienvideoprojekt

Gewaltprävention

Alleinerziehend

Elternabend

Familie filmt

Großelterntag

Bildungswochenende

Eltern lernen mit ihren Kindern

Mediengestütztes Sprachtraining

gefördert von: lfm: Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM)

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

NRW.

Herausgeber:

JFC Medienzentrum Köln

Auftraggeber:

›lfm:
Landesanstalt für Medien
Nordrhein-Westfalen (LfM)

Ministerium für Generationen,
Familie, Frauen und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen
NRW.

Redaktion:
Dr. Eva Bürgermeister (verantwortlich)
Dörte Schlottmann
JFC Medienzentrum Köln
Hansaring 84 – 86
50670 Köln
www.jfc.info

Texte Praxiskonzepte:
Regionale Kooperationspartner im Rahmen der Fortbildungsinitiative
"Familie und Medien" (s. Kontakte)

Grafik:
Petra Schermack

Druck:
Druckhaus Süd

Auflage:
3.000

Fotos:
aktuelles forum, Volkshochschule Ahaus: Umschlag, S. 29
Familienbildungsstätte Rheydt: Umschlag, S. 27
Jugendcolloquium e.V.: S. 20 oben
JFC Medienzentrum Köln: Umschlag, S. 8/9, 11, 13, 15, 17, 19, 20 unten, 23/24, 30/31, 35/36

April 2006

Der Abdruck von Beiträgen bedarf der Einwilligung der Herausgeber.
Ein Belegexemplar wird erbeten.

Trainer, Entertainer, Sorgenkinder

Medien im Familienalltag

Die familienverträgliche Mediennutzung war Ziel der von Sommer 2004 bis Ende 2005 NRW-weit durchgeführten Fortbildungsinitiative "Familie und Medien" für Fachkräfte in der Familienhilfe. Sie bot praxisnahe und konstruktive Lösungsansätze für den Umgang mit Medien in den verschiedensten familiären Lebenssituationen. Mit der vorliegenden Broschüre stellen wir Ihnen einige Ergebnisse aus dieser Initiative vor. Unser Ziel ist es, interessierte Fachkräfte, Verbände, runde Tische u.ä. zur Berücksichtigung und Nachahmung der vielfältigen Handlungsmöglichkeiten rund um das Thema "Medien" anzuregen.

Nach einer kurzen Darstellung der Themenschwerpunkte unserer Fortbildungsinitiative "Familie und Medien" präsentieren wir Ihnen stichwortartig einige in diesem Rahmen entwickelte Praxiskonzepte. Die daran anknüpfenden Thesen zur zukünftigen Relevanz von Medien in der Familie, die für den Fachbeirat der Qualifizierungsinitiative erarbeitet worden sind, können Ihnen vielleicht Anstoß zur weiteren Diskussion bieten. Im abschließenden Serviceteil mit Adressen, Linktipps und Anleitungen für Medienspiele finden Sie weitere Anregungen.

Dr. Eva Bürgermeister Dörte Schlottmann

Aktionsradius der Fortbildungsinitiative "Familie und Medien"

Inhalt

6 **Die Fortbildungsinitiative "Familie und Medien" in Nordrhein - Westfalen**

8 Einige Daten und Fakten
10 Theorie und Praxis

13 **Medien in der Praxis der Familienhilfe - Erfahrungen und Ideen**

14 Alleinerziehend - ist das Thema in der Familie Tabu?
15 Bildungswochenende "Medienkompetenz" für Alleinerziehende
16 Elternabend - Familie und Fernsehen
17 Alte Märchen neu (digital) verpackt
18 Wir erstellen ein Familienalbum - Gewaltprävention in der Familie
20 Ferien - Videoprojekt
22 Familienportraits - Familienfoto
23 Familie filmt
24 Soziale Gruppenarbeit für Jungen
25 Ferien - Video-Angebot
26 Eltern lernen mit ihren Kindern - Kinder lernen mit ihren Eltern
28 (Groß-)Elterntag - Intergeneratives Medienprojekt mit russlanddeutschen Aussiedlerfamilien
30 Mediengestütztes Sprachtraining für Migrantinnen in Deutschkursen

32 **Thesen zur zukünftigen Relevanz von Medien in der Familie**

34 **Serviceteil**

34 Medienspiele
34 Spiele zur Sensibilisierung für die Medienwelt
36 Spiele mit Medien
38 Geräuschewerkstatt
39 Der gläserne Medienmensch
39 Der Medienkuchen

40 Medienpädagogische Anlaufstellen in NRW

40 Linktipps

42 Kontakte

Die Fortbildungsinitiative "Familie und Medien" in Nordrhein-Westfalen

Familien sind heute der zentrale Ort der Mediennutzung. Die Notwendigkeit beruflicher Flexibilität innerhalb unserer Gesellschaft fordert ein ständiges Dazulernen im Umgang mit den (vor allem digitalen) Medien. Eltern sind hier oftmals auf die Hilfe ihrer Kinder angewiesen, die das umfangreiche Technikangebot schneller begreifen und nutzen.

Gleichzeitig stehen die Eltern vor der Aufgabe, den Umgang mit den Medien für die Bildung und Freizeitgestaltung ihrer Kinder möglichst positiv und konfliktfrei zu beeinflussen.

Dabei wird die Erlebniswelt der Kinder und Jugendlichen für sie immer schwerer nachvollziehbar. Es entsteht Verunsicherung, da mit der Vielfalt auch die Fragen nach dem richtigen Umgang mit dem Fernsehangebot, mit Computer- und Videospielen, mit dem Handy oder dem PC zunehmen.

Kompetenz im Umgang mit den digitalen Medien ist für die Schule, die berufliche Zukunft und auch das soziale Miteinander der Kinder und Jugendlichen unverzichtbar geworden. Aus diesem Grund sind auch Eltern an einer Integration dieser Medien in das Familienleben interessiert. Aber es häufen sich die Fragen nach dem "richtigen" Umgang: Wann, wie lange, wo, was und mit wem dürfen die Kinder das Angebot nutzen?

Gerade Familien in schwierigen Lebensumständen haben oft nicht die Möglichkeiten, ihre Kinder in der Handhabung der Medien zu unterstützen. Hier bleibt die Medienrezeption in vielen Fällen eher konsumorientiert. Fernsehen, DVDs und Computerspiele bestimmen die Freizeitgestaltung.

So war das Ziel der Fortbildungsinitiative "Familie und Medien – Medienerziehung in der Familie" Familien bei einem selbstbestimmten, kritischen und kompetenten Umgang mit den verschiedenen Medien zu unterstützen.

Auf Initiative und mit Förderung des jetzigen Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW und der Landesanstalt für Medien NRW wurde im Zeitraum 2004/2005 die Einbeziehung des Themas "Medien" als ein Konflikt- und Handlungsfeld für die verschiedenen Bereiche der erzieherischen Hilfen und der Jugendförderung in NRW angeregt. Berufsfeld- und institutionenübergreifend wurden Impulse für die Arbeit mit Familien vor Ort gegeben, um dem breiten Spektrum der pädagogischen Medienarbeit – kritische Mediennutzung und kreative Medienkompetenz – in der Arbeitspraxis zu mehr Berücksichtigung zu verhelfen.

Die Entwicklung und Formulierung bedarfsgerechter Qualifizierungsmodule ist eine konsequente Antwort auf den Bedarf an praxisrelevanten Ansätzen. Die Angebote richten sich ganz konkret an die Fachkräfte der Familienhilfe, um sie bei der Ausarbeitung gezielter Projektaktivitäten für Eltern und Kinder zu unterstützen.

Dabei ist allen TeilnehmerInnen ein Ziel gemeinsam wichtig, das eigene Interesse und die Neugier am medienpädagogischen Erleben in die Arbeit mit den Familien einfließen zu lassen und die Chancen ins Blickfeld zu rücken, von denen alle profitieren können: Lernfreude, Spaß und Kreativität im Umgang mit den Medien.

"'Familie und Medien' greift ein bisher sehr vernachlässigtes Thema auf und gibt einer medienpädagogisch orientierten Arbeit mit Familien eine neue Perspektive.
Seine Bedeutung liegt in der Entwicklung und Unterstützung praxisrelevanter Ansätze, die der Sozialarbeit, der Sozialpädagogik als auch der Erziehungs- und Familienhilfe Kompetenzen an die Hand geben, unter den veränderten Bedingungen durch die Medienwelt in Familien konstruktiv zu arbeiten."

Prof. Dr. Stefan Aufenanger,
Universität Mainz, Mitglied des Fachbeirats der Fortbildungsinitiative

familieundmedien

Einige Daten und Fakten

Das Thema "Medienerziehung in der Familie" hat für die verschiedenen Handlungsfelder der Familienhilfe Relevanz. Fachkräfte erleben immer häufiger, dass das von Kindern und Jugendlichen wahrgenommene Medienangebot einen stärker werdenden Einfluss auf Meinungsbildung, auf Vorbilder und auf das soziale Verhalten hat. In der Arbeitspraxis mit den Familien ist die Medienerziehung deshalb immer mehr ein grundsätzliches Thema, das viele, wenn nicht alle Bereiche tangiert.

"Fakt ist (..), dass durch diese Fortbildung unsere Dozenten wieder sehr sensibel mit dem Thema Medien umgehen. Medien und der Umgang mit ihnen fließt seitdem wieder stärker in die Arbeit mit Eltern ein."

Katharina Reitz, DRK Kreisverband Düsseldorf e.V.

In der Praxis fordert die medienpädagogische Arbeit in und mit Familien außer Grundlagenwissen und unterschiedlichen praktischen Projektansätzen zusätzlich vielfältige Kompetenzen im Umgang mit dem Medienangebot. Daher war ein wesentlicher Bestandteil der Qualifizierungsmaßnahmen, die jeweiligen Vernetzungs- und Informationsmöglichkeiten vor Ort und im virtuellen Raum zu erläutern. Dasselbe galt für die Notwendigkeit von z.T. besonderen Räumlichkeiten und technischem Equipment für die praktische Arbeit.

Die Resonanz der Fortbildungsinitiative "Familie und Medien" war sehr positiv: 19 mehrtägige Fortbildungsmodule (42 Unterrichtstage) mit insgesamt fast 40 Partnern/Trägern in 10 verschiedenen Kommunen in NRW sprechen für sich. Über 100 Fachkräfte aus den Fachbereichen erzieherische Hilfen und Jugendförderung nutzten die Qualifizierungsangebote. Noch weit mehr informierten sich über die Website und ließen sich zu medienpädagogischen Fragen beraten.

Ein wichtiges Ziel war es, möglichst viele unterschiedliche Handlungsfelder der Familienhilfe zu erreichen, vor allem auch Netzwerke im sozialräumlichen Bezug. Die verschiedenen Kooperationspartner aus Ahaus, Bad Honnef, Bochum, Bonn, Düsseldorf, Duisburg, Erftstadt, Erkrath, Essen, Grevenbroich, Hilden, Kerpen, Köln, Mettmann, Mönchengladbach, Neuss, Paderborn, Ratingen, Wülfrath und Wuppertal waren aktiv beteiligt. Durch die Initiative wurde in vielen Fällen – wenn nicht schon vorhanden – eine örtliche und/oder regionale Vernetzung angestoßen: durch die Anregung der InitiatorInnen und Akteure, durch Praktizierung während der Fortbildung sowie durch konkrete Tipps für die weitere, vernetzte berufliche Arbeit vor Ort.

Eine wichtige Funktion bei der Netzwerkbildung hat auch weiterhin die Projektwebsite www.familieundmedien.de, die mit Projektinformationen, Berichten über die durchgeführten Fortbildungseinheiten (incl. Materialien) und Verlinkungen zu den Kooperationspartnern einen umfangreichen Serviceteil für die medienpädagogische Arbeit bietet.

"...als Vater von drei Kindern, die von den neuen Medien regen Gebrauch machen, und als in der Eltern- und Familienbildung mit Zugewanderten Tätigem habe ich ein differenzierteres und ausgewogeneres Bild über die Bedeutung der neuen Medien sowie über ihren Einfluss auf die Familienkommunikation und –rituale gewonnen."

Jose Sanchez-Otero (als damaliger Mitarbeiter im Landeszentrum für Zuwanderung NRW Mitglied des Fachbeirats der Fortbildungsinitiative)

Insgesamt ist es der Initiative "Familie und Medien" innerhalb ihrer Projektlaufzeit gelungen, das Themenfeld "Medien in der Familie" als einen wichtigen Ausschnitt des Arbeitsfeldes Familienhilfe - innerhalb der unterschiedlichen Praxisfelder erzieherische Hilfen und Jugendförderung - zu kennzeichnen.

Theorie und Praxis

Im Mittelpunkt der Initiative stand die exemplarische Durchführung von Fortbildungsmodulen. Zwei Module wurden als Baukastensystem entwickelt und flexibel auf die jeweiligen Bedürfnisse und Erfahrungen der Teilnehmenden angewendet. Auf die Verknüpfung von reflexiven (auch selbstkritischen), medientheoretischen und medienpraktischen Elementen wurde hierbei besonderer Wert gelegt.

Modul I – Medientheoretische Aspekte und Selbstreflexion
Ein- oder zweitägiges Startpaket

Im Vordergrund stehen hier die Ziele der medienpädagogischen Arbeit und die Relevanz der Medien im Hinblick auf die Familienhilfe, die orts- bzw. trägerspezifisch herausgearbeitet werden.

Die Themenbereiche gliedern sich wie folgt auf:

- Medienvielfalt und Gesellschaft
- Medienpraxis in der Familienhilfe
- Chancen und Risiken aus berufspraktischer Sicht
- Daten und Fakten zur Mediennutzung heute und Selbstreflexion
- Medienkompetenz und Medienrezeption
- Medien konkret – Appetithappen aus der medienpädagogischen Praxis

Modul II – Medienpraxis und kreative Mediennutzung
Zwei- oder dreitägiges Intensivpaket

Im Mittelpunkt stehen hier die Anwendung ausgewählter Medien sowie die Konzeptentwicklung und medienpädagogische Ausgestaltung konkreter Praxisprojekte.

Folgende Themenbereiche werden behandelt:

- Arbeitsfeldbezogene Medienpraxis / Einführung in die spielerisch kreative Anwendung ausgewählter Medien (z.B. Video, Computer, Foto)

- Entwicklung eines medienpädagogischen Praxisprojekts in der Familienhilfe und Medienproduktion
- Abschlusspräsentation des Projektes und der Medienproduktion - Reflexion

Übergreifendes Ziel, unabhängig davon, ob es sich um eine Projekt-Aktion oder eine Projekt-Reihe handelt, war es, die (gemeinsame) Aktion von Eltern und Kindern zu fördern, um Kommunikation und die gegenseitige Akzeptanz bei der Mediennutzung zu erhöhen.

Damit medienpädagogische Fragestellungen und Angebote Eingang in die Arbeitspraxis aller Handlungsfelder der Familienhilfe finden, sollten möglichst nachhaltige Impulse für die Arbeit mit Familien vor Ort gegeben werden. So wurden in jeder Fortbildungseinheit von den TeilnehmerInnen beispielhafte, jeweils auf die Bedürfnisse ihrer Träger, der anzusprechenden Zielgruppen und die pädagogischen Leitfragen zugeschnittene Praxis-Angebote entwickelt, die kritisch auch auf allgemeine Rahmenbedingungen und Nachhaltigkeit überprüft wurden.

> **Selbstverständlich können die Qualifizierungsangebote – jeweils flexibel auf örtliche Bedürfnisse zugeschnitten – weiterhin beim JFC Medienzentrum Köln gebucht werden.**

Vielfach angenommen wurde das Angebot der Koordinationsstelle des nachgelagerten Projekt-Coachings. So wurde ein weiterer Beitrag dazu geleistet, eine produktive und kommunikative Medienarbeit langfristig anzustoßen, die dann in konkreten Projektangeboten der Familienhilfe umgesetzt werden kann.

Qualifizierung für die Familie / Eltern

- Reflexion über Medien und ihre Bedeutung im Alltag
- (Selbst-)kritische Reflexion des eigenen Medienverhaltens
- Kenntnis des Medienalltags der Kinder / Jugendlichen
- Bewertung des Medienangebotes, auch aus Kinder-/ Jugendsicht
- Methoden der Begleitung und Kommunikation über Medien in der Familie
- Kennenlernen von empfehlenswerten Medien
- Qualitative Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten mit Medien
- neue praktische Erfahrungen mit Medien - "produzieren statt konsumieren"
- Medienarbeit ist mehr als Chatten und Surfen

Qualifizierung für Fachkräfte in der Familienhilfe

- Qualitative Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten mit Medien (mehr als Chatten und Surfen)
- neue Impulse für den Familienalltag, auch über den Medienalltag hinaus (Kommunikation über Medien fördert grundsätzlich Kommunikation)
- neue Themen für die Familienhilfe – neue Wege der Annäherung an Themen
- Sensibilisierung für den Einfluss der Medien auf den Familienalltag: Medien prägen Weltbilder, beeinflussen wesentlich unsere Umgangsformen, Rollenmuster/ Problemlösungsstrategien / Leitbilder; wichtig auch bei Problemen z.B. Medien und Gewalt / Sexualität / Sucht

Mehr Informationen auch im Internet
www.familieundmedien.de
www.jfc.info

Medien in der Praxis der Familienhilfe

Erfahrungen und Ideen

Auf den folgenden Seiten haben wir für Sie einige Praxisprojekte aus den Bereichen Familienbildung, Hilfen zur Erziehung, Jugendschutz und Jugendförderung zusammengestellt. Sie wurden während der Qualifizierungsmodule von Fachkräften entwickelt und sind kurz–, mittel- oder langfristig geplant. Das Gros dieser Konzepte hat den Praxistest bereits bestanden, einige wenige waren zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Broschüre noch nicht umgesetzt.

Die hier aufgeführten Beispiele geben einen ersten Einblick in die medienpädagogische Themenvielfalt und sind als praktische Anregungen für eigene Ansätze zu verstehen. Wir verdanken sie dem Engagement, der Erfahrung und dem Ideenreichtum der TeilnehmerInnen der Fortbildungsinitiative, die diese gemeinsam mit erfahrenen MedienpädagogInnen im Rahmen der Module entwickelt (und z.T. im Nachgang dazu realisiert) haben. Die hier zusammengetragenen Informationen basieren auf den Angaben der jeweiligen Projektverantwortlichen vor Ort und sind daher z.T. unterschiedlich gewichtet und ausgeführt (zu den beteiligten Institutionen vgl. auch "Kontakte").

> **Zu allen hier vorgestellten Arbeitsansätzen und zur konzeptionellen Entwicklung und Realisierung eigener Vorstellungen können gerne Rückfragen an das JFC Medienzentrum Köln gerichtet werden.**

Wir möchten: **Ihnen Mut machen,**

Sie neugierig auf die Arbeit mit Medien machen,

Sie auch in Zukunft bei einer maßgeschneiderten Projektplanung unterstützen.

Alleinerziehend

Ist das Thema in der Familie Tabu?

Fachbereich Familienbildung	**Zielgruppe** Alleinerziehende Männer und Frauen mit Kindern
Zeitbedarf Bildungswochenende alternativ Seminarreihe	**Medieneinsatz** Digitale Fotokamera, Laptop

Zielsetzung Das Angebot soll Eltern und Kindern einen gemeinsamen Erlebnisraum schaffen. Medien werden eingesetzt, um die spezifische Situation als Alleinerziehende/r in der Familie zu thematisieren. Typische Familiensituationen sollen in einer Fotosequenz dargestellt werden, die von den beteiligten Familienmitgliedern selbst erarbeitet wird. Angestrebt wird eine Erweiterung der Medienkompetenz in den Bereichen Mediennutzung (Umgang mit der digitalen Fotokamera), Medienkritik (Bildmanipulation am Computer) und Mediengestaltung (Bildbearbeitung am Computer).

Inhalt Rollenspiele vor der digitalen Fotokamera, durch die das Bewusstsein für Körpersprache geschärft und Kreativität gefördert wird.
Im ganzen Ablauf wird Wert darauf gelegt, dass Kooperation eingeübt und die Kommunikation zwischen Kindern und Eltern gefördert wird. Die TeilnehmerInnen erstellen eine Fotostory unter besonderer Berücksichtigung der Körperhaltungen und Gesten der Beteiligten.

Abschluss Präsentation der unterschiedlichen Fotogeschichten
Rückmeldebogen (Selbsteinschätzung der TeilnehmerInnen)

Personal zwei DozentInnen des Bildungswerks der Erzdiözese Köln e.V.

Material Verkleidungskiste, Schminke, Verpflegung, digitale Fotokamera, Laptop

Kontakt Claudia Hergarten und Stephan Janson.
Die freiberuflich tätigen DozentInnen sind gerne bereit, dieses Konzept auch bei Ihnen umzusetzen.

Bildungswochenende für Alleinerziehende

Fachbereich Familienbildung	**Zielgruppe** Alleinerziehende Männer und Frauen mit Kindern
Zeitbedarf Bildungswochenende (3 Module à 6 Ustd)	**Medieneinsatz** Digitale Video- und Fotokamera, Laptop

Zielsetzung Das Seminar soll Eltern und Kindern gleichermaßen die Beteiligung von Medien an ihrem alltäglichen Leben verdeutlichen. Wichtig hierbei ist die Bestandsaufnahme: Was besitzen wir für Medien? Wie lange, wie oft und warum nutzen wir sie? Gibt es Unterschiede bei der Nutzung von Eltern und Kindern? Durch den kreativen Medieneinsatz erhöht sich die Medienkompetenz der TeilnehmerInnen in den Bereichen Medienkunde (u. a. Erlernen des Umgangs mit der Digitalkamera), Mediengestaltung (u. a. Bildbearbeitung am Computer), Mediennutzung (u. a. Reflexion des eigenen Nutzungsverhaltens) und Medienkritik (u. a. Kennenlernen der Möglichkeiten der Bildmanipulation am Computer).
Das Seminar richtet sich bewusst an Alleinerziehende, da speziell diese Gruppe sehr interessiert an dieser Veranstaltungsform ist.

Inhalt Nach Bestandsaufnahme des eigenen Medienbesitzes und der Nutzung (Fernseher, Computer, Telefon, Handy etc.) Verständigung über exemplarische Nutzungssituationen, weitere Ausarbeitung in kleinen Gruppen, danach szenische Darstellungen vor digitaler Foto- oder Videokamera. Einlesen der Ergebnisse in den Computer und Bearbeitung, evtl. Ergänzung mit Einleitungstext und Sprechblasen.

Abschluss Präsentation der Geschichte vor der ganzen Gruppe. Alle TeilnehmerInnen bekommen eine CD-ROM mit den Geschichten.

Personal Pädagogische Leitung, Medienfachfrau/mann, Kinderbetreuung

Material Digitale Video- und Fotokamera, Laptop, CD-ROMs (zum Brennen der Ergebnisse), Verkleidungskiste, Bastelmaterialien, Moderationskoffer, Spielmaterialien.

Kontakt AWO Familienbildungswerk Grevenbroich

Elternabend

Familie und Fernsehen

Fachbereich	Zielgruppe
Familienbildung	Eltern mit kleinen Kindern
Zeitbedarf	**Medieneinsatz**
Abendveranstaltung	Fernseher, Videorecorder, TV-Mitschnitte, digitale Fotokamera

Zielsetzung

An diesem Abend soll der Austausch der Eltern untereinander über den Umgang mit Fernsehen angeregt werden. Ihre Fragen und Unsicherheiten bilden den Ansatzpunkt für die Diskussion. Durch die Selbstreflexion der Eltern anhand der eigenen Medienbiografie soll eine neue Perspektive auf die Mediennutzung der Kinder möglich werden. Wichtig ist die Erkenntnisvermittlung, dass auf individuelle Situationen jenseits von Patentrezepten individuell reagiert werden muss. Anregungen zur kritischen Auseinandersetzung mit Medieninhalten sollen gegeben werden.

Inhalt

Auftakt mit Medienspiel "Der gläserne Medienmensch" (s. S. 39), anschließende Vorstellung im Plenum unter Berücksichtigung der Frage: "Welche Fernseherfahrungen haben meine Kinder bisher gemacht?" Antworten werden gesammelt. Danach wird ein Medienkuchen für den Alltag der Kinder ausgefüllt: Jedes Medium erhält ein Tortenstück in der Größe der prozentualen Nutzung (s. S. 39).
Alternativ: Rollenspiel "Familie ist daheim" mit anschließender Diskussion. Als praktisch-kreativer Teil ist z.B. eine digitale Fotostory (Kinder beim Fernsehen) denkbar. Zusätzlich erfolgt in Gruppenarbeit Diskussion über wichtigste Probleme und häufigste Fragen mit Abschluss im Plenum.

Abschluss

Vorstellung von Ratgeber-Literatur und altersgerechten Fernsehsendungen, Videos, DVDs und Büchern.

Personal

Dozentin

Material

Packpapier, runde Zettel, dicke Stifte, Tesafilm, Büchertisch, kostenlose Informationsmaterialien, TV-Mitschnitte, Videorecorder/Fernseher

Kontakt

Städtische Familienbildungsstätte Wuppertal

Alte Märchen neu (digital) verpackt

Fachbereich	Zielgruppe
Familienbildung	10 Großeltern und/oder Eltern und Kinder
Zeitbedarf	**Medieneinsatz**
Bildungswochenende (4 Module, gesamt 16 Ustd)	Computer, Beamer, Minidiscrecorder, digitale Fotokamera

Zielsetzung

Stärkung der intergenerativen Kommunikation, Förderung der Erzählkultur in zeitgemäßem Gewand, Verknüpfung klassischer und moderner Medien, mediale Verpackung tradierter Überlieferungen.
Anregung eines Netzwerks zwischen verschiedenen Arbeitsbereichen (Erwachsenen-, Senioren-, Familien-, Kinder-, EDV-Arbeit), Förderung der Medienkompetenz in allen Facetten.

Inhalt

Die TeilnehmerInnen erleben und gestalten die verschiedenen Formen der Märchenerzählung: von mündlicher Überlieferung über die Schriftfassung im Buch bis hin zu eigenen, kreativen, digital erstellten Bild-Produktionen.
Einzelne Phasen:

- Szenengestaltung mit diversen kreativen Bastelangeboten
- Fotografieren der Personen und ihrer Werke (Kamera)
- Überspielen auf Computer (Fotobearbeitungsprogramm)
- Powerpoint-Präsentation
- Märchen als Hörquiz mit Minidiscrecorder in Gruppenarbeit

Abschluss

Ausstellung der erarbeiteten Werke
Aus alt mach neu = Alte Märchen neu verpackt
Theateraufführung begleitet und unterstützt durch Powerpoint

Personal

zwei Dozentinnen aus dem Bereich Familienbildung

Material

Bücher, Bastelmaterial, Theaterutensilien, Computer, Beamer, Minidiscrecorder, digitale Fotokamera

Kontakt

Judith Schmitz und Kornelia Kloesges
Die freiberuflich tätigen Dozentinnen sind gerne bereit, dieses Konzept auch bei Ihnen umzusetzen.

Wir erstellen ein Familienalbum

Gewaltprävention in der Familie

Fachbereich Familienbildung Jugendschutz	**Zielgruppe** 6 Familien mit ihren Kindern Kinder z.T. aus Kindergärten ("Faustlos"- Projekt)
Zeitbedarf 2 Vortreffen; 3 Nachmittagsveranstaltungen; 1 Nachtreffen	**Medieneinsatz** Digitale Fotokamera, Computer, Drucker

Zielsetzung

Vermittlung der Grundzüge von Streitschlichtung unter Geschwisterkindern mit dem Ziel, dass Kinder langfristig lernen, ihre eigenen Gefühle und die ihrer Mitmenschen zu identifizieren. Hierbei wird das Erkennen der Bedingungen wiederkehrender Konfliktsituationen mit Eltern und/oder Geschwistern und von Warnhinweisen gefördert und die Entwicklung alternativer Handlungsmuster zur Konfliktlösung trainiert. Der Problembereich "Konflikt" soll wertfrei gesehen und Ideen für Lösungen den Kindern Stück für Stück überlassen werden. Hierfür wird ein individuelles Familienalbum durch die Eltern erstellt. Der Einsatz der digitalen Fotokamera dient genauer Selbst– und Fremdbetrachtung. Die Fotobetrachtung soll eine Reflexion bei allen Familienmitgliedern anregen. Das Familienalbum soll durch den Einsatz in der Familie nachhaltig wirken.
Die Kooperation von Stadtbücherei Erkrath und Jugendamt Erkrath soll vertieft werden.

Inhalt

Für die Kinder: Vermittlung von Gefühlen und deren Bedeutung, Konstruierung beispielhafter Konflikte und deren Lösungen. Die Eltern benutzen während dieser Übungen und Spiele eine digitale Fotokamera, um typische Momente festzuhalten. Sie führen dies, sofern privat eine Kamera vorhanden ist, auch zu Hause fort. Bei den nächsten Nachmittagstreffen werden Fotos von den Eltern ausgewählt, die dann ausgedruckt werden. Eltern erläutern ihre Auswahl im Teilnehmerkreis.

Ein Fragebogen zur genaueren Identifikation von Konfliktsituationen wird an die Eltern verteilt, den sie je nach Alter mit den Kindern besprechen können. Für die Durchführung ist eine ruhige Umgebung notwendig.

Abschluss

Beim Nachtreffen ohne Kinder steht die Haltung der Eltern in Konfliktsituationen im Mittelpunkt. Material über notwendige Schritte bei Konfliktlösung wird verteilt.
Anleitungen werden gegeben, wie das "Familienalbum" zu Hause einzusetzen ist.

Personal

SozialpädagogIn, MedienpädagogIn, Kinderbetreuung

Material

Digitale Fotokamera, Computer, Drucker, Fragebogen

Kontakt

Stadt Erkrath, Jugendamt, Abtlg. Jugendschutz

> **Bewertung des Projekts durch Jugendschützerin (Andrea Lademann-Kolk, Stadt Erkrath, Jugendamt): Spannend, Gewinn für die Familien, die Aktion ist wiederholenswert.**

Ferien-Videoprojekt

Fachbereich Jugendfreizeit-einrichtungen	**Zielgruppe** Kinder und Jugendliche (6-14 Jahre) (insgesamt 15 Teilnehmer in vier Gruppen)
Zeitbedarf 4 Tage jeweils 6 Ustd.	**Medieneinsatz** Digitale Fotokamera, Videokamera, Computer

Zielsetzung Entwicklung und Stärkung der Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen durch Gestaltung eines Kurzfilms mit den Schritten:

- Erstellung eines "Drehbuchs"
- Gestaltung der Kulissen und Requisiten
- Anfertigung von Bild- und Filmmaterial
- Schnitt, Umwandlung von Einzelbildern in Filmsequenzen
- Produktion von Film-/Bilddatenträgern zur Vorführung

Anregung bewussterer Mediennutzung durch Vermittlung technischer Kenntnisse, sowie Kennenlernen diverser Produktions- und Manipulationsmöglichkeiten. Förderung der Kommunikation zwischen Kindern und ihren Eltern sowie zwischen Geschwistern durch Präsentation der eigenen Medienproduktion. Stärkung des sozialen Lernens durch Teamarbeit.

Inhalt Im Vorfeld des Ferienprogramms wird mit interessierten Kindern eine "Trickbox" aus Holz angefertigt. Im Deckel einer großen Holzkiste ist ein Loch, durch das die digitale Foto- oder Videokamera Aufnahmen machen kann von dem Geschehen auf der "Bühne", dem Boden der Box. Die beiden Breitseiten sind offen und ermöglichen den Akteuren, das Geschehen zu beeinflussen. Ein Fernseher dient als Regie-Monitor. Durch regelmäßiges Medienangebot im Rahmen der offenen Tür konnte so schon im Vorfeld die Vorstellung der Technik für Kinder und Jugendliche erfolgen.
Einsatz der Trickbox für Fotostories. Dokumentation des Ferienprogramms mit der digitalen Fotokamera. Einsatz der digitalen Videokamera, weil zwei Gruppen statt Trickfilm lieber selbst ins Bild wollten. Anschließend Bearbeitung am Computer.

Abschluss Vorführung der selbst produzierten Filme vor Eltern/Freunden mit anschließender Diskussion. Danach Verteilung der CD mit den eigenen Filmen.

Personal Projektleitung durch Carsten Berg (Fachkraft Medienpädagogik), zwei hauptamtliche MitarbeiterInnen

Material Digitale Foto- und Videokamera, CD-ROM, DV Kassetten, Computer, Software, selbstgefertigte Trickbox, Requisiten, Kulissen

Kontakt Jugendcolloquium e.V., Internationale Begegnungsstätte für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien, Bonn

Familienportraits – Familienfoto

Fachbereich Sozialpädagogische Familienhilfe -Hilfen zur Erziehung	**Zielgruppe** Familien mit Unterstützungsbedarf
Zeitbedarf Einzeltermine	**Medieneinsatz** Videokamera

Zielsetzung Herausführen der Familie aus der Anonymität, d.h. "Sichtbar-Werden". Familienmitglieder können sich als Teil eines Ganzen wahrnehmen und ihr Zusammengehörigkeitsgefühl stärken. Förderung von Kommunikation und Interaktion in den Familien und Anregung zu einer aktiven Mitgestaltung der Betreuungssituation.
Der Medieneinsatz ermöglicht Reflexion der Familienstruktur.

Inhalt Diskussion der Idee in Teamsitzung. Nach Zustimmung Information für die mit der SPFH zusammenarbeitenden Familien per Brief und persönlicher Ansprache über Projekt und Frage nach Beteiligung. Verabredung von Aufnahmeterminen in den Räumen der SPFH. Vermittlung der Methode "Stopptrick" an die Familien, die sich in einer gemeinsam verabredeten Abfolge und Aufstellung in einer Videosequenz präsentieren können (s. S. 36). In jeder neuen Aufnahmesequenz kommt ein Familienmitglied in die verabredete Szene dazu, bis die ganze Familie zu sehen ist. Abschließend wird die gesamte Videosequenz gemeinsam betrachtet. Familien werden gefragt, ob sie Einverständnis zu Veröffentlichung der Aufnahmen geben. Die Resonanz der Familien ist sehr positiv.

Abschluss Präsentation des Projekts und der verschiedenen Aufnahmen auf einer SPFH-Veranstaltung

Personal zwei hauptamtliche Mitarbeiterinnen

Material Videokamera, Stativ

Kontakt SPFH Erkrath, Jugendamt der Stadt Erkrath

Familie filmt

Fachbereich Hilfen zur Erziehung	**Zielgruppe** Eltern und Kinder
Zeitbedarf Verschiedene Termine	**Medieneinsatz** Digitale Videokamera, Computer mit Videoschnittsoftware

Zielsetzung Durch Erstellung eines gemeinsames Films sollen Eltern und Kindern positive gemeinsame Erfahrungen vermittelt werden. Medien werden eingesetzt, um sichtbare, vorzeigbare Ergebnisse zu produzieren. Diese können zur Steigerung des Selbstwertgefühls führen.

Inhalt Drei Arbeitsgruppen werden von Eltern und Kindern gebildet:

Drehbuch – AG
Schauspiel – AG
Film – AG

Die Arbeitsgruppen bereiten den Film in Kleingruppen vor und erstellen ihn gemeinsam.
Innerhalb der Film-AG wird zusätzlich die Entstehung des Spielfilms dokumentiert.

Personal hauptamtliche MitarbeiterInnen

Material Digitalkamera, Computer für Nachbearbeitung, Requisiten etc.

Kontakt Sozialpädagogisches Zentrum Kerpen

Soziale Gruppenarbeit für Jungen

Fachbereich Hilfen zur Erziehung	**Zielgruppe** Familien mit Unterstützungsbedarf
Zeitbedarf nach Absprache	**Medieneinsatz** Digitale Videokamera, Computer mit Videoschnittsoftware

Zielsetzung Den in Betreuung befindlichen Familienmitgliedern sollen im Rahmen des Medienprojektes folgende Kompetenzen vermittelt werden:
Verabredungen einhalten: Wir beginnen das Videoprojekt gemeinsam und führen es bis zum Schluss gemeinsam durch.
Anleitung zur Kooperation bei der Auswahl des Themas, Verteilung der Aufgaben, Durchführung des Projekts.
Erweiterung der Medienkompetenz in den Bereichen Mediennutzung (Umgang mit der Videokamera) und Mediengestaltung (Videobearbeitung).
Erweitern persönlicher Kompetenzen:
Durchhaltevermögen (Überwindung von Frust), disziplin-ertes Arbeiten.

Inhalt Wird diskursiv mit den Beteiligten abgesprochen.

Personal Erziehungsbeistand

Material digitale Videokamera, Stativ, Licht, 2-4 DV-Kassetten ggfs. Computer mit Videoschnittsoftware

Material Stefan Mueller-Gerdes, Bonn, freiberuflicher Erziehungsbeistand

Ferien - Video-Angebot

Fachbereich Hilfen zur Erziehung	**Zielgruppe** 10-12 Kinder (Alter 8-12 Jahre) aus Kinderwohngruppen und den Tagesgruppen, die durch das Kinderhaus St. Michael betreut werden
Zeitbedarf 4 Ferientage	**Medieneinsatz** Digitale Videokamera, Computer mit Videoschnittsoftware

Zielsetzung Den Kindern sollen neue Formen einer sinnvollen Freizeitgestaltung vermittelt werden, um so ihre Kreativität zu fördern. Sie sollen in die Lage versetzt werden, sich neue Medien (Videokamera/Computer) zu erschließen. Konkret bedeutet dies, dass alle einen Computer hoch- und runterfahren können, mit der Videokamera gefilmt und das Schneiden des Films am Computer kennengelernt haben. Jede/r Mitwirkende sollte mindestens 10-mal am Tag gelacht und Spaß an den Aktionen gehabt haben.

Inhalt In den Osterferien 2006 soll an vier Tagen mit den Kindern ein Videofilm gedreht werden. Den Inhalt und die Form des Films sollen Kinder frei wählen können: Musikvideo, Clip, Doku, Soap, einen kurzen Spielfilm oder auch etwas ganz anderes.

- Bis Februar 2006: Einladungen / Anmeldungen
- Kennenlerntag der Kinder / Ausflug zum WDR Köln Bocklemünd
- 1. Tag: Vorstellung, Einführung in das Medium Video/Film, Ideensammlung, evtl. Story
- 2. Tag: Story und Inhalt des Films, Kulissenbau, Schminken, Requisiten, Videomaterial erstellen
- 3. Tag: Filmen und Beginn des Schnitts
- 4. Tag: Schneiden / Vertonen / Auswertung / Termin für die Präsentation festlegen

Personal hauptamtliche MitarbeiterInnen der Wohn- und Tagesgruppen

Abschluss Präsentation des Films.
Weiterer Ausblick: ggf. Wiederholung des Videoprojekts, Erstellung einer Kinderhomepage, Trickfilm mit der Trickbox (evtl. für jüngere Kinder), Fotoworkshop / digital und analog

Material digitale Videokamera, Computer mit Schnittsoftware, Kulissen, Schminke, Requisiten

Kontakt Kinderhaus St. Michael, Wuppertal

Eltern lernen mit ihren Kindern – Kinder lernen mit ihren Eltern

Fachbereich Familienbildung	**Zielgruppe** Familien mit Migrationshintergrund
Zeitbedarf 5 Tage jeweils 9 Ustd	**Medieneinsatz** Computer, digitale Fotokamera, Internet

Zielsetzung

Die generationenübergreifende Integration ausländischer Mitbürger steht bei dem Seminar im Mittelpunkt. (Groß-) Eltern und Kinder sollen gemeinsam ihre Sichtweisen auf die Lebenslage und die Familie entwickeln und austauschen. Die Medien werden hier eingesetzt, um Gesprächsanlässe zu schaffen.
Die soziale Kommunikation der TeilnehmerInnen untereinander soll durch gemeinsames Kinoerlebnis, kreatives Arbeiten und Kochen angeregt werden. Integration wird durch Sprache erleichtert, deshalb werden Sprachkurse in Kleingruppen angeboten. Hier wurden Medien eingesetzt, um die Konzentration zu erhöhen, Hilfen für das eigene Lernen daheim zu geben und die Medienkompetenz zu stärken.
Das Angebot soll die Bereiche Erwachsenenarbeit, Eltern/Kindarbeit, Familie, Familie leben, Sprachförderung, Kreativ und EDV sowie Medienkompetenz miteinander vernetzen.

Inhalt

Es können verschiedene Angebote gleichzeitig stattfinden. Zeitrahmen: 9:00 Uhr – 13:00 Uhr und 14:00 Uhr – 17:00 Uhr.

- Sprachförderung in Gruppen- und Einzelgesprächen (Erzählcafé)
- Kinobesuch "Schuf Schuf Habibi" mit anschließender Besprechung
- Kommunikation über diverse kreative Bastelangebote, wie schneidern, nähen, kochen und essen, malen, Kollagen erstellen usw.
- Singen und tanzen wie zu Hause
- Fotografieren der Personen und Typ bestimmen oder Gesicht verändern mit "Cosmopolitan My Style 2"
- Stadt kennenlernen (per Rallye und per Internetrallye)
- Sprachkenntnisse verbessern und erweitern über webbasierte Trainings
- Kurs "Schreiben lernen am Computer"

Abschluss

Ein gemeinsames Fest mit selbst gemachtem Essen und Trinken bildet den Abschluss. Dabei darf das gemeinsame Singen nicht fehlen.

Personal

Dozentin EDV (zugleich Projektleitung),
Dozentin Textilgestaltung,
zwei Dozentinnen Sprachförderung,
Kinderbetreuung

Material

Bücher, Bastelmaterial, Eintrittskarten Kino, Verpflegung, Computer, Beamer, digitale Fotokamera

Kontakt

Familienbildungsstätte Rheydt

(Groß-)Elterntag

Intergeneratives Medienprojekt mit russlanddeutschen Aussiedlerfamilien

Fachbereich Familienbildung	**Zielgruppe** Familien mit Migrationshintergrund; 20 Kinder und Erwachsene aus russlanddeutschen Aussiedlerfamilien
Zeitbedarf 1 Nachmittag, 5 Ustd	**Medieneinsatz** Minidiscrecorder, Computer, Audioschnittprogramm in der Radiowerkstatt

Zielsetzung

- Eltern lernen Radioarbeit und Radiowerkstatt kennen
- Kinder und Eltern lernen voneinander
- Herstellung einer breiteren Öffentlichkeit für die zweisprachige Radioarbeit
- Öffnung der Zielgruppe für neue Mitglieder
- Förderung der Medienkompetenz v.a. im Bereich Mediengestaltung (gemeinsame Erstellung eines Jingles/Werbespots für die Sendung "Hallo Deutschland - Privjet Germania" der Russlanddeutschen im Bürgerfunk)
- Stärkung der Kooperation von Jugendamt Ahaus und aktuellem forum, Volkshochschule in Ahaus

Inhalt

Die Gruppe der jugendlichen Spätaussiedler kennt die Radiowerkstatt und arbeitet bereits an verschiedenen Sendungen mit. Jugendamt und VHS laden die Eltern zur Mitarbeit an gemeinsamer Produktion ein. Am Tag selbst die Aufteilung in kleine Gruppen zum Kennenlernen der Technik (Minidiscrecorder, Schnittprogramm in der Radiowerkstatt, Sprecherkabine etc.). Kinder geben dadurch ihre Fähigkeiten als Experten an (Groß-)Eltern weiter. Anschließend Entwicklung "Drehbuch Werbespot" und Umfrage unter Passanten für Beitrag. Kinder sind wieder die Experten: sie zeigen den Eltern, wie aufgenommen wird, wie man im Studio ins Mikro spricht, worauf es beim Radiomachen ankommt. Erste Aufnahmen für die Sendung. Im Mittelpunkt steht dann das praktische Tun der Eltern. Sie sind aufgefordert zu reden und aktiv zu sein.

Abschluss Ergebnisse werden in nächste Bürgerfunk-Sendung eingebaut. Informationsmaterial zum Thema Medienkonsum (teils in russischer Sprache) liegt zur Mitnahme aus. Bericht in örtlicher Presse

Personal Fachbereichsleitung, Praktikantin, TechnikerIn

Kontakt aktuelles Forum, Volkshochschule Ahaus

"Hallo Deutschland – Privjet Germania!"

Mediengestütztes Sprachtraining für Migrantinnen in Deutschkursen

Fachbereich Familienbildung	**Zielgruppe** Frauen mit Migrationshintergrund
Zeitbedarf 12-15 Ustd	**Medieneinsatz** Computer, Internet

Zielsetzung

Das DRK-Familienbildungswerk bietet seit 2003 drei Sprachkurse für Migrantinnen (Meine Mama lernt Deutsch!) mit Kinderbetreuung (Spielend Deutsch lernen!) an. In diesem Rahmen werden sie nun in die Welt von Computer und Internet eingeführt. Ziel ist die Erweiterung der Sprach-, Medien- und Erziehungskompetenz durch:

- erweiterte Übungsmöglichkeiten im Sprachtraining
- gesellschaftliche Teilhabe über Mediennutzung
- Reflexion über Mediennutzung
- kritische Betrachtung des Medienkonsums der Kinder
- kennenlernen von Online-Infos zum Thema Erziehung und Förderung von Kindern im Vorschulalter.

Stärkung der Kooperation von Grundschule Sandheide in Erkrath-Hochdahl und DRK-Familienbildungswerk, KV Mettmann e.V.

Inhalt

Die Sprachkurse finden im Medienraum der Grundschule an acht Computern mit Internetanschluss statt. Neben den Sprachkursen wird eine Einführung für Computer/Internet angeboten. Die Dozentin arbeitet ehrenamtlich (aus DRK-Internetcafé für Senioren in Mettmann), die Sprachlehrerinnen sind Co-Trainerinnen. Migrantinnen (vor allem Marokkanerinnen) machen erste Erfahrungen mit dem WWW und lernen Software für Deutsch als Fremdsprache kennen (Übungsmöglichkeiten).

Im nächsten Schritt wird der Medienkonsum in der Familie thematisiert und reflektiert, sowohl bei den Eltern als auch bei den Kindern.
Ergänzt werden die Sprachkurse durch das Angebot einer Sprach- und Spielgruppe für ausländische Mütter mit Kindern. In diesem Treffpunkt für Frauen mit Kindern im Alter bis zu drei Jahren vertiefen sie ihre Deutschkenntnisse und tauschen sich über Erziehungsfragen aus.

Personal ehrenamtliche Computer-/Internetdozentin, Sprachkursleiterin, Spielgruppenleiterin

Kontakt DRK-Familienbildungswerk, Kreisverband Mettmann e. V.

Thesen zur zukünftigen Relevanz von Medien in der Familie

1. **Die Technik** wird in Zukunft noch komplexer und stärker individualisiert werden. Multifunktionale Geräte werden Einzelgeräte verdrängen (z.B. Kombinationen Handy + Fernsehen, TV + Internet, Video + Computer usw.). Trotz aller Trends zu Interaktivität in neuen Medien bleibt das Leitmedium Fernsehen rezeptionsorientiert (Reality-TV für "couch potatoes"). Um Menschen als Rezipienten zu binden, werden TV-Inhalte zunehmend emotionaler/affirmativer und immer weniger reflektionsfördernd. Verschiedene Bereiche des Dienstleistungssektors werden zunehmend in der Familie (via Internet) abgewickelt (Online-Shopping, -Banking, Reisebüro).

2. **Die Nutzer** werden zurückhaltender, die Euphoriewelle ebbt ab. Akzeptanz gibt es für die Entwicklungen, die subjektiven Mehrwert bringen (z.B. verkürzte Wartezeit durch Handybuchung des Bahntickets). Die soziale Schicht der Bildungsfernen hat in der Medienverfügbarkeit zwar weitgehend aufgeholt, aber Teilgruppen in der Gesellschaft bleiben weiter medienresistent, entweder aus persönlicher Ablehnung von Technik und Medien oder aus sozialen Gründen (mangelnde Kaufkraft). Die Schere zwischen informiert/reflektierten und konsum- /prestigeorientierten Mediennutzergruppen wird größer. Insgesamt werden Medien weiterhin hauptsächlich für Ablenkung, Spaß und Spiel benutzt.

3. **Medienkompetenz:** Eine relevante Teilgruppe von Menschen wird sich trotz der wachsenden Medienimpulse gegenüber einem übersteigerten Medieneinfluss verweigern. Insbesondere bei aufgeklärten Eltern wird ein kontrollierter Umgang mit Medien zur Norm. Für einen größeren Teil allerdings sind nachhaltige und breit angelegte Impulse für die Förderung eines kritischen, kreativen und kommunikativen Umgangs mit Medien besonders wichtig.

4. **Die Familie** (der Privathaushalt) wird zunehmend Ort des Lernens und Arbeitens. Angesichts der Notwendigkeit lebenslangen Lernens und beruflicher Umschulung/ Fortbildung wächst die Bedeutung informellen Lernens in der Familie. Online-Lernen, Online-Kommunizieren und Online-Wirtschaften nehmen zu.

Jedes Familienmitglied verfügt über eigene Medientechnik. Emotionale persönliche Kommunikation wird in der Familie durch Medien vermittelte Kommunikation verdrängt; die Familie selbst wird daher zunehmend als kommunikationslos erlebt.

5. **Erziehung** wird trotz wachsender Beratungsangebote und der Vielfalt von Medien als Erziehungshelfer immer schwieriger; die Welt wird komplexer und schnelllebiger – die Medienentwicklung schneller, die Nachvollziehbarkeit für Eltern immer schwieriger. In den Familien stellt sich nun die Autoritätenfrage: Das Lernen funktioniert nicht mehr hierarchisch vom Ältesten zum Jüngsten. Vielmehr muss von Bereich zu Bereich abgewogen werden, welches Familienmitglied von wem lernen kann. Lebenslanges Lernen heißt heute auch Lernen von Jüngeren, sogar von den eigenen Kindern. Manche Eltern benötigen hierbei Hilfestellungen. Die Flut der de-personalisierten Ratgeber (egal welchen Mediums) führt eher zur Verunsicherung; die Vielzahl der Informationen in Ratgebern verwirrt mehr als dass sie nutzt. Es bedarf vielmehr einer höheren Zahl kompetenter, persönlich erreichbarer Ansprechpartner im näheren Umfeld.

6. **Medienpädagogik** kann auf unterschiedlichen Ebenen erfolgen:
   - die Mediennutzungskompetenz fördern (z.B. bewusste Auswahl und Nutzung der diversen Medien),
   - die kritische Reflexion über medial vermittelte Inhalte und Ziele von Medienangeboten und Medienanbietern stimulieren und die kritische Auseinandersetzung mit eigenen Nutzungsinteressen fördern, dabei vor Gefahren warnen,
   - Medienkritik im positiven Sinne entwickeln, z.B. Möglichkeiten aufzeigen, wie in Familien das Gespräch über und die Nutzung von Medien verbessert werden kann,
   - die kreative und auf eigene Bedürfnisse gerichtete Gestaltung von Medienprojekten anregen, um neue Perspektiven und Erkenntnisse über Inhalte und Funktionsweisen der Medien zu ermöglichen,
   - Mediennutzung mit dem Ziel der eigenen Persönlichkeitsentwicklung und engagierten Teilhabe an der demokratischen Gesellschaft fördern.

Eva Bürgermeister, Matthias Petzold

Medienspiele

Die aufgeführten Spiele eignen sich für den Einsatz in Gruppen. Selbstverständlich kann auch daheim mit den eigenen Kindern und ihren Freunden gespielt werden. Die ersten Spiele zur Sensibilisierung für die Medienwelt fördern präzises Sehen und Hören unter Beachtung der eigenen Gefühle. Die Spiele mit Video- oder Audiorecorder führen die Kinder an den praktischen Umgang mit den Geräten heran, verdeutlichen zugleich aber auch grundlegende Elemente und Funktionsweisen dieser Medien.

Spiele zur Sensibilisierung für die Medienwelt

Hörspaziergang
Die Kinder bewegen sich durch die Stadt und notieren alle Geräusche, die sie hören (z.B. Verkehrsgeräusche, Signale, Stimmen, Kaufhauslautsprecher). Anschließend werden die Hörerlebnisse untereinander ausgetauscht oder auch von den Kindern nachgeahmt. Die Geräusche werden viel intensiver wahrgenommen, wenn die Kinder mit verbundenen Augen geführt werden.

Schlauchtelefon
Mit einem langen Gartenschlauch, an dem an jeder Seite ein Plastiktrichter mit Klebeband befestigt wird, entsteht ein selbst gebasteltes Telefon. Jetzt können Kinder in verschiedenen Zimmern miteinander telefonieren.

Tönende Reise
Die Kinder unternehmen eine spannende, tönende Reise durch eine vorher erdachte Geschichte. Wichtig ist dabei, dass in der Geschichte viele Töne, Geräusche und klingende Gegenstände vorkommen. Zu Beginn der Geschichte bekommt jedes Kind eine Geräuschfigur (Lokomotive, Ente etc.). Während des Vorlesens müssen die Kinder nun an den richtigen Stellen ihre Geräusche machen und vor allem aufpassen, dass sie "ihre" Stelle zum Geräuschemachen nicht überhören.

Geräusche-Memory
Mehrere gleiche Behälter (z.B. Filmdosen) werden mit Inhalt gefüllt (z.B. Reis, Zucker, Linsen). Je zwei Behälter haben den gleichen Inhalt. Die Kinder müssen nun Geräuschepaare durch Schütteln und Hören der Behälter finden.

Kino im Kopf
Die Kinder kommen liegend in einem abgedunkelten Raum zur Ruhe. Bei sanfter Musik wird eine Fantasiereise für Kinder erzählt oder vorgelesen. Danach erzählen oder malen die Kinder das Gesehene.

Kamera Klick
Zwei Kinder bilden ein Paar. Ein Kind ist die "Kamera": Es hat die Augen geschlossen, bekommt eine farbige Papprolle mit Gummi als "Objektiv" vor das Gesicht und einen roten Punkt als "Auslöser" auf die Schulter. Das zweite Kind ist die Fotografin oder der Fotograf, es führt die menschliche Kamera vor ein Motiv und richtet ihren Kopf behutsam so aus, dass die "Kamera" den vom Fotografen gewünschten Blickwinkel erfassen kann. Nun löst der Fotograf mit dem Ruf "Klick" (und vielleicht einem starken Druck auf den roten Punkt auf der Schulter) die "Kamera" aus. Das Kamerakind öffnet die Augen bis der Fotograf noch einmal "Klick" sagt. Nach einigen "Aufnahmen" malt das Kamerakind seine "Fotos" auf. Dann wird gewechselt.

Spiele mit Medien

Gefühle raten

Ein guter Film- und Fernsehschauspieler kann sich in verschiedene Gefühlslagen hineinversetzen. Wie gut können die Kids schauspielern? Alle Kinder ziehen ein Kärtchen mit einem entsprechenden Adjektiv (ärgerlich, wütend, glücklich), das sie vor der Videokamera mit einer kleinen Pantomime darstellen. Anschließend werden die Gefühlsdarstellungen der Kinder in der Gruppe erraten

Medienhelden raten

Schwieriger wird es, wenn Medienhelden (Pippi Langstrumpf, ein Kommissar, ein Gangster) vor der Videokamera dargestellt und erraten werden sollen. Hierzu sollte eine große Verkleidungskiste bereitstehen. Auch Audiogerät ist nützlich; so können die Kids auch ihre Musikstars mit Playback imitieren.

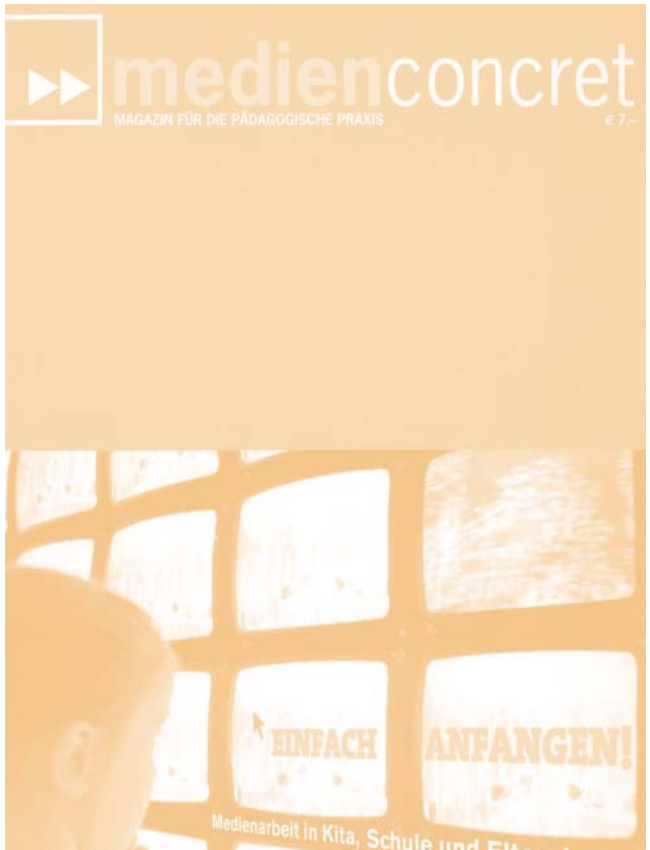
Zaubern mit der Kamera

Ein einfacher Stopptrick lässt Kinder staunen und lüftet das einfache Geheimnis eines Filmtricks. Das Prinzip des Stopptricks beruht auf einer chronologischen und sekundenschnellen Aneinanderreihung einzelner Bilder und lässt sich beliebig variieren. Verschwinden und Erscheinen: Ein Kind bedient die Videokamera und nimmt mit Unterstützung des Leiters zunächst 5 Sekunden eine ganze Kindergruppe auf. Während nacheinander jeweils ein Kind aus der Gruppe heraustritt, nimmt das Kamerakind jeweils im 1-2 Sek.-Rhythmus die langsam schwindende Gruppe auf, bis schließlich nur noch der leere Raum zu sehen ist. Wichtig ist, dass die Kinder im Bildausschnitt während der Aufnahmen sich möglichst wenig bewegen.
Magische Kleidung: Hierbei zieht das Kind während der Aufnahmepausen langsam immer mehr Kleidungsstücke an.
Tischlein deck´ dich: Auf einem anfangs leeren Tisch erscheinen immer mehr Tassen, Teller etc.

Werbung auf den Kopf gestellt

Wie müssen Frauen und Männer laut Werbung sein? Eine Sammlung der vielen Attribute oder Konsumartikel, die für "attraktive" werbetaugliche Typen beiderlei Geschlecht zwingend notwendig sind, wird veranschaulicht (d.h. die Nennungen werden z.B. Frauen- bzw. Männerbildern oder den Umrissen eines Mädchens oder Jungen zugeordnet). Danach überlegen sich die Kinder kleine Geschichten für Werbespots, in denen genau das Gegenteil der bekannten Werbeversprechungen geschieht. Die Sketche werden je nach Verfügbarkeit mit der Videokamera oder einem Audiorekorder aufgenommen.

aus: MedienConcret, Magazin für die pädagogische Praxis
"Einfach anfangen! Medienarbeit in Kita, Schule und Elternhaus", Hrsg. JFC Medienzentrum Köln, Köln 2003, S. 98



Geräuschewerkstatt

Reale Geräusche, wie Regen, Donner, Feuer etc. werden mit einem Recorder aufgenommen bzw. simuliert. Hierzu eignet sich das folgende Ratebeispiel gut:
Überlegt und probiert aus. Klingt es auch wirklich so? Ordnet zu!

1. Lager- oder Kaminfeuer
2. Wellenschlagen
3. Regen
4. Sturm/Wind
5. Dampflokomotive
6. Sprung ins Wasser
7. Tuten eines Schiffes
8. Rudern
9. Schritte im Sand
10. Fliegensummen
11. Autotür zuschlagen
12. Donner
13. Ticken einer Wanduhr
14. Kochendes Wasser
15. Kleiner Bach

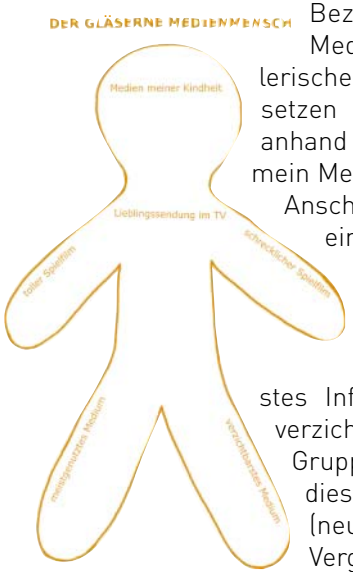
Und was hört sich wie die oben genannten Geräusche an?

A Unterschiedlich stark ins Mikrofon blasen
B Zellophanpapier in der Hand zerknüllen
C Mit zwei Brettchen in einer mit Wasser gefüllten Wanne rudern
D Mit der Hand in einer Schüssel mit Wasser plätschern
E Mit der Hand aus Wasser in einer Wanne klatschen und eintauchen
F in eine mit wenig Wasser gefüllte Flasche blasen
G Zwei Brettchen in Sandpapier einwickeln und aneinander reiben
H Reis in eine Pappschachtel rieseln lassen
I Mit einem Strohhalm in ein Wasserglas blasen
J Mit einem Bleistift an ein Weinglas klopfen
K Aus einer Gießkanne einen dünnen Wasserstrahl in eine Schüssel mit Wasser laufen lassen
L Schreibmaschinenpapier zu einem Fächer zusammenfalten. Die Enden in die Hände nehmen und gegeneinander drehen
M Dickes, großes Buch zuschlagen
N Große Papptasche kräftig schütteln
O Luft durch die zusammengepressten Zähne blasen

Lösungen:
1-b, 2-d, 3-h, 4-a, 5-g, 6-e, 7-f, 8-c, 9-l, 10-o, 11-m, 12-n, 13-j, 14-i, 15-k

Mit freundlicher Genehmigung der AutorInnen: Klaus Peter Treumann, Dorothee Schnatmeyer, Ingrid Volkmer "Mit den Ohren sehen", Schriften zu Medienpädagogik 22 der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur, Bielefeld 1995, S. 55f

Der gläserne Medienmensch



Diese einfache Methode dient der Reflexion über die eigene Medienbiografie, das eigene Medienverhalten und über aktuelle Probleme im familiären Kontext. Sie hilft den persönlichen Bezug zur technischen Medienentwicklung und Medienvielfalt zu klären und bietet einen eher spielerischen Zugang zum Thema. Jeweils 2 Teilnehmende setzen sich zusammen und stellen sich gegenseitig anhand eines vorgegebenen Medien-Themas vor (z.B. mein Mediengebrauch heute und als Kind).
Anschließend wird gemeinsam ein Überblick anhand eines Körperumrisses erstellt. Die einzelnen Teile (Beine, Arme, Kopf, Bauch) beziehen sich auf verschiedene Aspekte: z.B. Medien meiner Kindheit, meine Lieblingsfernsehsendung, der Lieblingsspielfilm, schreckliche Filme, wichtigstes Informationsmedium, meist genutztes Medium, verzichtbarstes Medium. Die Ergebnisse werden in der Gruppe vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Auf diese Weise ergeben sich sehr einprägsam erste (neue) Erkenntnisse zur eigenen Mediennutzung in Vergangenheit und Gegenwart. Damit wird zugleich eine Sensibilisierung für den eigenen Medienkonsum im Sinne einer Vorbildfunktion für die Kinder erwirkt.

Der Medienkuchen

Eine weitere spielerische Annäherung an eigenes Medienverhalten bietet "Der Medienkuchen".
Unter der Fragestellung "wieviel Zeit verwende ich für welches Medium?" zeichnet jede/r Teilnehmende seinen individuellen "Medienkuchen". Die einzelnen Medienkuchen-Stücke stehen für die prozentualen Anteile am zeitlichen Aufwand pro Tag für die Nutzung von TV, PC, Kino, Zeitung, Radio etc. Zuweilen ist es hilfreich, auch einen Platz für eine komplett medienfreie Zeit zu vergeben.

Medienpädagogische Anlaufstellen in NRW (Auswahl)

Arbeitskreis Ostviertel e.V.
Bennostraße 5
48155 Münster
Tel.: 0251 / 60 96 73
www.bennohaus.info

Gesellschaft für Medienpädagogik
und Kommunikationskultur
Bielefeld (GMK)
Körnerstraße 3
33602 Bielefeld
Tel.: 0521 / 677 88
www.gmk-net.de

JFC Medienzentrum Köln
Hansaring 84 - 86
50670 Köln
Tel.: 0221 / 130 56 150
www.jfc.info

Landsarbeitsgemeinschaft
Lokale Medienarbeit NRW e.V.
Emscherstraße 71
47137 Duisburg
Tel.: 0203 / 410 58 10
www.medienarbeit-nrw.de

Medienzentrum Rheinland
Bertha-von-Suttner-Platz 3
40227 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 89 98 01
www.medienzentrum-rheinland.lvr.de

Westfälisches Landesmedienzentrum
Fürstenbergstraße 14
48147 Münster
Tel.: 0251 / 59 13 02
www.lwl.org/LWL/Kultur/Landesmedienzentrum

* Linktipps *

Informationsquellen im Internet (Auswahl)

www.familieundmedien.de
Das Portal der Qualifizierungsinitiative "Familie und Medien" mit weiteren Praxistipps und Informationen.

www.handysektor.de
Auf diesem werbefreien Informationsangebot für Jugendliche der LfM NRW und des mpfs dreht sich alles um die sichere Nutzung von WLAN, Mobiltelefon, Game Konsole, Bluetooth usw.

www.internauten.de
Für Kinder sind Sicherheitstipps im Internet in kurzen Comicgeschichten aufbereitet. Eltern erhalten Tipps zur sicheren Internetnutzung und Hinweise zum Datenschutz im Internet. Ein Internetangebot von FSM e.V., Deutsches Kinderhilfswerk e.V. und MSN Deutschland GmbH.

www.internet-abc.de
Ratgeber des Vereins Internet ABC e.V. für Kinder und Eltern zum (spielerischen) Umgang mit dem Internet sowie einer Datenbank zu Lern-, Spiel- und Kreativprogrammen.

www.internet-beschwerdestelle.de
Ziel der Initiative ist es, Anwender vor Sicherheitsproblemen und Kriminalität im Internet zu schützen, zum bewussten Umgang mit Informationstechnologie zu motivieren und das Vertrauen in neue Technologien zu stärken. Ein Angebot des Verbands der deutschen Internetwirtschaft eco und der FSM e.V.

www.klicksafe.de
Das Portal zur Sicherheit im Internet durch Medienkompetenz will u. a. Eltern und Kinder für die Chancen und Gefahren des Internet sensibilisieren. Es versteht sich in erster Linie als das zentrale nationale Angebot zur Zusammenführung bestehender Angebote. Träger ist ein Konsortium mit LMK, LfM NRW sowie ecmc.

www.lizzynet.de
LizzyNet ist die Community für Mädchen und junge Frauen mit einzelnen Trainingsbausteinen wie Photoshop und HTML sowie Materialien zur Berufsorientierung von Schulen ans Netz e.V.

www.medienkompetenz-portal-nrw.de
Portal der LfM NRW mit Datenbanken zu medienpädagogischen Institutionen, Medienkompetenz-Projekten, Referenten, öffentlichen Internetzugängen und aktuellen News rund um das Thema Medienkompetenz in NRW.

www.netzcheckers.de
Das Mitmach-Portal der Bundesinitiative "Jugend ans Netz", auf dem Jugendliche ihr eigenes Tagebuch und eine Foto-Community führen, eigene Klingeltöne und Handy-Logos gestalten, zu allem ihre Meinung sagen sowie ihren persönlichen Communitybereich aufbauen und pflegen können.

www.schau-hin.info
Ziel der Aktion des BMFSFJ ist die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema "Kinder und Medien". Dazu gibt es Tipps zu elektronischen Medienangeboten und deren Handhabung - in Verbindung mit gezielten ganzheitlichen Erziehungstipps für die 3- bis 13-Jährigen.

www.spieleratgeber-nrw.de
Den Schwerpunkt der Arbeit des ComputerProjektes Köln e.V. bildet die pädagogische Beurteilung von Spiel- und Lernsoftware, die von Fachkräften zusammen mit Kindern und Jugendlichen erprobt und kritisch betrachtet wird.

www.zappen-klicken-surfen.de
Das JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis präsentiert auf diesem Portal Hintergrund- und Arbeitsmaterialien zum Thema "Familien leben mit Medien". Die Förderung erfolgt durch das BMFSFJ im Rahmen des Projekts Media Generation der GMK.

Kontakte

Auftraggeber / Förderung
Landesanstalt für Medien NRW
Mechthild Appelhoff
Rainer Smits
Zollhof 2
40221 Düsseldorf
rsmits@lfm-nrw.de
www.lfm-nrw.de

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW
Dr. Claus Eppe
Fürstenwall 25
40129 Düsseldorf
claus.eppe@mgffi.nrw.de
www.mgffi.nrw.de

Projektleitung
Dr. Eva Bürgermeister
JFC Medienzentrum Köln
Hansaring 84 – 86
50670 Köln
buergermeister@jfc.info
www.jfc.info

Prof. Dr. Matthias Petzold
Universität Düsseldorf
Eifelstraße 33
50677 Köln
m.petzold@uni-koeln.de

Roman R. Rüdiger
AWO-Familienglobus gGmbH
Arbeitsfeld Jugendförderung
Siegstraße. 2
40 219 Düsseldorf

Projektkoordination
JFC Medienzentrum Köln
Dörte Schlottmann
Hansaring 84 – 86
50670 Köln
schlottmann@jfc.info
www.jfc.info

Beirat
Prof. Dr. Stefan Aufenanger
Universität Mainz
Hegelstraße 54
55122 Mainz
www.aufenanger.de

Dieter Greese
Deutscher Kinderschutzbund
Landesverband NRW e.V.
Domagkweg 20
42109 Wuppertal
www.dksb-nrw.de

Helga Hege
Der PARITÄTische Wohlfahrtsverband
LV NRW e.V.
Loher Straße 7
42283 Wuppertal
www.paritaet-nrw.org

Petra Hepenstrick
Deutscher Familienverband
Landesverband NRW
Hüttenstraße 11
40215 Düsseldorf
www.dfv-nrw.de

José Sánchez Otero (ehemals)
Landeszentrum für Zuwanderung Solingen
Postfach 11 04 26
46664 Solingen
www.lzz-nrw.de

Elvira Rocholl
AK Familienbildung im Deutschen Roten Kreuz NRW
c/o DRK-Landesverband Nordrhein e.V.
Auf´m Hennekamp 71
40225 Düsseldorf
www.drk-nordrhein.net

Michaela Scheer
AK Kommunale Familienbildungsstätten NRW
c/o Städtische Familienbildungsstätte
Auer Schulstraße 20
42103 Wuppertal
www.stadt.wuppertal.de/fbs

Ulrich Schmitz
AG Ev. Familienbildungsstätten Rheinland
Hinter der Kirche 34
47058 Duisburg
www.fbw-du.org

Dr. Michael Trösser
Medienzentrum Rheinland
Bertha-von-Suttner-Platz 3
40227 Düsseldorf
www.medienzentrum-rheinland.lvr.de

Barbara Wagner
LAG Kath. Familienbildungsstätten
Gertrudenhof 25
44866 Bochum
www.bistum-essen.de

Regionale Kooperationspartner
aktuelles form, Volkshochschule
Fachbereichsleiterin Stefanie Horst
Hof zum Ahaus 4
48683 Ahaus
Tel.: 02561 / 95 370
www.vhs-aktuellesforum.de

AWO Familien- und Weiterbildungswerk Neuss e.V.
Iris Goeres-Liedtke
Platz der Republik 13
41515 Grevenbroich
Tel.: 02181 / 23 25 28 /-29
www.awo-familienbildung.de

DRK-Familienbildungswerk
Heike Trottenberg
Benrather Straße 49 a
40721 Hilden
Tel.: 02103 / 55 628
www.drk-mettmann.de

Familienbildungsstätte Rheydt
Kornelia Klösges
Odenkirchener Straße 3a
41326 Mönchengladbach
Tel.: 02166 / 62 312-0
www.fbs-rheydt.de

Claudia Hergarten
Steinacker Straße 50
50259 Pulheim
Tel.: 02238 / 56704
claudia.hergarten@gmx.de

Stephan Janson
Kolberger Straße 55
50374 Erftstadt
Tel.: 02235 / 1252
Stephan.Janson@tnetcologne.de

Jugendcolloquium e.V.
Carsten Berg
Am Helpert 36
53177 Bonn
Tel.: 0228 / 32 25 06
bergcarsten@yahoo.de
www.juco.org

Kinderhaus St. Michael
Markus Zinecker
Leipzigerstraße 45
42109 Wuppertal
Tel.: 0202 / 75 94 122
www.khsm.de

Kornelia Klösges
Lindenstraße 207
41086 Mönchengladbach
Tel.: 02161 / 5 36 62
kornelia.kloesges@t-online.de

Städtische Familienbildungsstätte Wuppertal
Dagmar Höpfner
Auer Schulstraße 20
42103 Wuppertal
Tel.: 0202 / 56 32 607
www.wuppertal.de/fbs

Judith Schmitz
Im Goldacker 30
50126 Bergheim
Tel.: 02271 / 76 73 88
Judith.E.Schmitz@web.de

Sozialpädagogisches Zentrum Kerpen
(Ambulante Erziehungshilfen)
Paul Kramer
Adenauer Straße 23a
50169 Kerpen
Tel.: 02273 / 94 06 23/-24
www.spz-kerpen.de

SPFH Erkrath
-Jugendamt der Stadt Erkrath-
Henriette Bierhoff-Weiß
Brechtstraße 6
40699 Erkrath
Tel.: 0211 / 24 07 51 28

Stadt Erkrath
Jugendamt Abtlg. Jugendschutz
Andrea Lademann-Kolk
Postfach 1154
40671 Erkrath
andrea.lademann-kolk@erkrath.de
www.erkrath.de/jugendamt/index.html